

Integration mit Hindernissen

von Sabine Heinritz



Najib gefällt die Ausbildung, Gerhard Weber ist zufrieden mit seinem Lehrling. – Foto: Roland Binder

Najib, den sein Chef und die Kollegen "Franz" nennen, hat Glück gehabt. Im Dezember 2014 kam er als 16-Jähriger heil in Passau an. Da hatte er sieben Monate Flucht aus Afghanistan über den Iran hinter sich. Najib landete im Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Hengersberg und hatte nochmal Glück – er traf Gerhard und Andrea Weber. Die beiden haben den jungen Mann als Lehrling in ihrem Betrieb in Auerbach (Landkreis Deggendorf) eingestellt und ihn im eigenen Wohnhaus untergebracht, als er mit 18 die Hengersberger Unterkunft verlassen musste. Najib hat als erster Asylbewerber im Landkreis privates Wohnrecht bekommen und sucht jetzt eine Wohnung. Das – vorläufige – Happy End gab es nur nach viel Einsatz seiner Gasteltern.

Sonja Schmidbauer, die sich um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kümmerte, stellte den Kontakt zu Najib her. Nach einem einwöchigen Praktikum stand fest, dass man es miteinander versuchen wolle. Das einzige Problem ist der hohe bürokratische Aufwand. Was Gerhard Weber schade findet, denn Integration – berufliche wie gesellschaftliche – sollte doch so früh wie möglich ansetzen. "Wir müssen die 16- bis 25-jährigen Flüchtlinge bei uns integrieren. Wenn sie erst mal über 30 sind, wird das viel schwieriger."

Weber versteht nicht, warum es den Handwerksbetrieben nicht leichter gemacht wird. Für kleine und mittelständische Betriebe werde es immer schwerer, Lehrlinge zu finden, da viele Schulabgänger lieber zu BMW und anderen große Firmen gehen. Aber die Ausbildung im Handwerk sei wichtig und genügend Arbeit vorhanden, auch wenn es immer weniger einheimische Bewerber gibt. Auch den Asylbewerbern werde es nicht leicht gemacht, sich so schnell wie möglich in die Gesellschaft zu integrieren, zu arbeiten und unabhängig von Unterstützung zu werden.

Aus dem Wohnheim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge musste Najib ausziehen, als er 18 wurde. Von Schöllnstein kam er nicht mehr in den Ausbildungsbetrieb nach Auerbach. Außerdem muss er für die Unterbringung 75 Prozent seines Lehrlingsgehalts bezahlen, rückwirkend auch für die sieben Monate, die er als Azubi im Hengersberger Heim verbrachte. Jetzt sucht Najib eine eigene Wohnung in Hengersberg – bisher ohne Erfolg.